

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 83. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 271

Donnerstag, den 21. November 1918

13. Jahrgang

### Eine Amnestie für Sachsen.

**I.**  
Erlassen sind die von sächsischen bürgerlichen Gerichten bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten Strafen wegen politischer Verbrechen oder Vergehen,

ferner wegen Vergehen in Bezug auf die Religion (§§ 166, 167 StGB.), wegen Verleumdung in den Fällen der §§ 196, 197 StGB., wegen einer mittels der Presse begangenen oder in dem Gesetze über die Presse vom 7. Mai 1874 oder in dem Vereinsgesetz vom 19. April 1908 unter Strafe gestellten strafbaren Handlung.

Die Strafverfolgung bei sächsischen bürgerlichen Behörden wegen solcher bis zum heutigen Tage begangener Straftaten ist niedergelegt.

**II.**  
Im übrigen sind die von den sächsischen bürgerlichen Gerichten bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten Strafen erlassen, wenn die erkannte Strafe nur in Verweis, Haft, Festungshaft bis 3 Monaten einschließlich, Gefängnis bis zu 3 Monaten einschließlich oder Geldstrafe bis 800 M. einschließlich oder in Verbindung miteinander besteht.

**III.**  
Hinausgehend über Art. II wird Strafauflass bewilligt

- a) den Kriegsteilnehmern,
- b) den Ehefrauen und Witwen von solchen,
- c) den als kriegsbeschädigt anerkannten, also unter Gewährung von Rente entlassenen ehemaligen Kriegsteilnehmern,
- d) Personen, zugunsten deren die Strafvollstreckung infolge der Kriegsverhältnisse z. B. wegen Beschädigung im vaterländischen Hilfsdienst oder in der Forstindustrie oder in der Landwirtschaft seit mindestens zwei Jahren aufgeschoben oder unterbrochen gewesen ist.

**I.**  
Den Kriegsteilnehmern werden die vor oder während der Kriegsteilnahme von sächsischen bürgerlichen Gerichten bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten Strafen erlassen, sofern die einzelne Strafe oder ihr noch zu vollstreckender Teil nur in Verweis, Geldstrafe bis 8000 M. einschließlich, Haft, Festungshaft bis 1 Jahr einschließlich oder Gefängnis bis 1 Jahr einschließlich allein oder in Verbindung miteinander besteht.

**II.**  
Den Ehefrauen und Witwen von Kriegsteilnehmern, den als kriegsbeschädigt entlassenen ehemaligen Kriegsteilnehmern und den unter d) genannten Personen werden die bis zum heutigen Tage von sächsischen bürgerlichen Gerichten rechtskräftig erkannten Strafen erlassen, sofern die einzelne Strafe oder ihr noch zu vollstreckender Teil in Verweis, Haft, Geldstrafe bis 1500 M. einschließlich, Festungshaft bis 6 Monaten einschließlich oder Gefängnis bis 6 Monaten einschließlich allein oder in Verbindung miteinander besteht.

Bei den Ehefrauen und Witwen betrifft der Erlass die vor oder während der Kriegsteilnahme des Mannes erkannten Strafen, bei den als kriegsbeschädigt entlassenen ehemaligen Kriegsteilnehmern die Strafen für Verfehlungen, die binnen der Frist eines Jahres nach der Entlassung von den Fahnen verübt worden sind, bei den Personen unter d) die Strafen, deren Vollstreckung ausgesetzt worden ist. Der Erlass ist bei den kriegsbeschädigten ehemaligen Kriegsteilnehmern und den unter d) genannten Personen ausgeschlossen, wenn der Beurteilte vor oder nach der Verurteilung, welche den Erlass bewirkt, wegen eines Verbrechens oder Vergehens bestraft worden ist, das nicht unter I fällt.

**IV.**  
Weiter wird zugunsten der Teilnehmer an dem Kriege (III, a) die Niederschlagung von Strafverfahren bei bürgerlichen Behörden verfügt, soweit die Strafverfahren

vor dem heutigen Tage und vor oder während der Einberufung zu den Fahnen begangene Übertretungen oder Vergehen oder nach §§ 244 264 StGB. strafbare Verbrechen zum Gegenstande haben.

Bei Verbrechen tritt die Niederschlagung nur ein, wenn der Täter zur Zeit der Tat noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat und es sich um den ersten strafbaren Akt handelt.

**V.**  
Ist in den Fällen II und III auf eine höhere Strafe erkannt und ergibt sich nach den Feststellungen des Urteils, daß die Straftat unter dem Druck der Kriegszeit begangen ist, so sind die Akten dem Justizministerium zur Herbeiführung einer Begnadigung vorzulegen.

**VI.**  
Ausgenommen von der Amnestie (Art. II bis V) sind Vergehen nach der Verordnung vom 7. März 1918 gegen den Schleichhandel oder nach der Verordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreibererei, Verbrechen und Vergehen im Amte, sowie Vergehen des Verrats militärischer Geheimnisse; von der Niederschlagung (Art. IV) überdies Vergehen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Angaben und Gefälle.

Ferner sind von der Amnestie alle Verfehlungen ausgeschlossen, sofern die Straftat eine Gefährdung der öffentlichen Verkehrsregelung (Rationalisierung) mit Gegenständen des täglichen Bedarfs herbeiführen geeignet gewesen ist und die rechtskräftig erkannte Strafe in Freiheitsstrafe von mehr als einer Woche oder in Geldstrafe von mehr als 8000 Mark besteht.

**VII.**  
Die zur Ausführung erforderlichen weiteren Anordnungen werden im Justizministerialblatt verkündet.

Der Volksbeauftragte des Innern,  
Dr. Grabau.

### Zur inneren Lage.

#### Eine neue Note an Lansing.

„Holländisch Neuwabaro“ meldet, daß Staatssekretär Goff an Staatssekretär Lansing eine neue Note gesandt habe. Es wird darin u. a. erklärt, daß es bei dem Deutschland gegenüber zur Verfügung stehenden rollenden Material unmöglich sei, eine auch nur in engen Grenzen gehaltene Versorgung der Städte mit Lebensmitteln herzustellen, abgesehen von dem ferner notwendigen Transportmaterial für Kohlen usw.

In der Note wird weiter gesagt: „Wir sind außerstande, auch nur für eine Woche die Versorgung zu garantieren zu können und müßten, da die Verhältnisse im Osten und Westen, Süden und Norden gleich liegen, damit rechnen, daß durch die Transportchwierigkeiten gleichzeitig in allen Teilen des Reiches Hungerrevolten entstehen, deren weitere Folgen unabsehbar wären. Fernerhin hat die Aufrechterhaltung der Blockade, insbesondere in der Ostsee, zur Folge, daß sowohl die für unsere Industrie notwendigen Transporte aus dem Norden, wie die Ausfuhr der für Stanbinadien unentbehrlichen deutschen Kohlen unmöglich sind und die davon abhängigen deutschen und stanbinadien Industriellen zur Arbeitslosigkeit, wenn nicht zum Stillstand zwingen. Auch die Belagerung der Nord- und Ostsee Küsten würde während der Fortdauer der Blockade anhalten. Wir hatten unsere Vertreter in Spa angetroffen, obige dringenden Wünsche mit den Vertretern der alliierten Regierungen zu besprechen. Ihre Erklärungen hatten aber keinen Erfolg, da die Vertreter der Alliierten keine Vorschläge zu Verhandlungen zu haben schienen. Wir bitten, angesichts der drohenden Gefahr, die uns aus den erdrückenden Waffenstillstandsbedingungen erwächst, und möglichst umgehend einen Ort zu bezeichnen, an dem unsere Vertreter mit den Bevollmächtigten der alliierten Regierungen zu Besprechungen obiger Fragen zusammenkommen können. Da die Transportfrage zu Wasser und zu Lande täglich schwieriger wird und die zurückflutenden Truppen als Organisationen aufzulösen drohen, bitten wir, keine Zeit zu verlieren, damit wir instande sind, die bisher noch bestehende Ordnung weiter aufrecht zu erhalten.“

#### Ein Protest des Reichspräsidenten.

Reichspräsident Friedrich Ebert, der letzten Sonnabend von Breslau nach Berlin zurückgekehrt ist,

hat nach Besprechung mit Parteiführern, dem Mitgliede der Regierung, Herrn Ebert, nachfolgende Erklärung gegeben lassen:

In der am Sonntag, den 10. November zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen im Reichstagsparlament stattgefundenen Sitzung, an welcher außer sämtlichen Mitgliedern der damaligen Regierung auch Herr Reichspräsident Ebert und ich teilnahmen, habe ich die Frage aufgeworfen, ob etwa, wie verlautet, die Auflösung des Reichstages geplant sei, und ob vernünftigenfalls die für nächsten Mittwoch angesetzte Sitzung stattfinden könne. Darauf erklärte der damalige Reichskanzler, Herr Ebert, daß aber eine etwaige Auflösung des Reichstages noch kein Beschluß gefaßt sei, daß aber jedenfalls die angesetzte Sitzung nicht abgefallen werden könne. Dagegen konnte ich nach der Sachlage eine Einwendung nicht machen. Am 14. November habe ich sodann telegraphisch angefragt, ob gegen eine für die nächste Woche vorgesehene Einberufung des Reichstages Einspruch erhoben und eventuell dagegen Maßnahmen getroffen werden sollen. Ich erhielt die telegraphische Antwort, daß nach Befehligung des deutschen Kaisertums und des Bundesrates als gesetzgebende Körperschaft auch der Reichstag nicht mehr zusammenzutreten könne. Diese Anschauung vermag ich weder in ihrem Inhalt, noch in ihrer Verbindung als zureichend anzuerkennen. Folgende Vorschläge auf die gegenwärtige Lage veranlassen mich aber, zur Zeit von der Einberufung des Reichstages abzusehen. Ich behalte mir diese jedoch ausdrücklich vor. Es können Verhältnisse eintreten, die sowohl der jetzigen als auch einer künftigen Reichsteilnahme den Zusammentritt des Reichstages als erwünscht, vielleicht sogar als notwendig erscheinen lassen. Lediglich, Präsident des Deutschen Reichstages.

#### Unsere Feinde und die Staatsform in Deutschland.

Dem „Daily Express“ zufolge haben Lloyd George und Balfour in Besprechungen mit Unterhausmitgliedern keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Alliierten auch eine ausgesprochene sozialistische Republik in Deutschland nicht anerkennen und auch mit dieser, die wieder nur die Herrschaft einer einzigen Klasse sei, keinen Frieden schließen können. Die Alliierten verlangten auch für Deutschland die Gleichberechtigung aller Parteien. Die „Times“ berichten aus Moskau: Lansing erklärte im Kon-

groß, die Alliierten seien bereit, mit Deutschland einen Präliminarfrieden abzuschließen. Ein endgültiger Friedensschluß sei aber erst nach Herstellung der vollkommenen staatsbürgerlichen Freiheit durch alle an den Parteien gerecht werdende Reichsversammlung möglich.

#### Reichsfinanzpläne.

Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt, Schiffer, erklärte in einer Unterredung über das Finanzprogramm der neuen Reichsregierung u. a.: Die neue Regierung denkt nicht daran, irgend etwas von den Bedingungen der Kriegsanleihe, sowohl was Schuldverschreibungen als auch was Reichsschatzamtanweisungen anbetrifft, zugunsten der Anleihebesitzer zu ändern.

Der Staatssekretär wandte sich dann scharf gegen das Banknotenhamstern, das er als staatsgefährlich und als einen Versuch, der Steuerbrücker zu bezeichnen und gegen das er die schärfsten Maßnahmen anforderte. Die Kriegsgewinne werden mit voller Schärfe erfaßt werden. Die Grundlagen für unsere neue Steuergesetzgebung werden sich erst dann ermitteln lassen, wenn Klarheit geschaffen ist über den endgültigen Umfang des Reiches, aber das Verhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten im neuen Deutschland und sodann über den Geldbedarf selbst.

#### Eine deutsche Anleihe im Kriege?

Wie es heißt, trägt sich die neue Regierung augenblicklich mit dem Gedanken, sich an die Vereinigten Staaten wegen einer großen Anleihe zu wenden, um die uns vorausschicklich in den Friedensverhandlungen auferlegten Entschädigungen für Nordfrankreich und Belgien zu decken. Da nämlich die Entente zu beabsichtigen scheint, die Besetzung des linken Rheinuferes bis zur Bezahlung dieser Schuld aufrechtzuerhalten, möchte man sie möglichst umgehend bezahlen, um auf diese Weise eine baldige Räumung der linksrheinischen Gebiete von den alliierten Truppen zu erzielen. Als Pfandobjekt für eine derartige Anleihe dante man an die deutschen Bergwerke, die zu diesem Zweck geeignet und im staatlichen Besitz bereit werden müßten.

#### Bildung eines Hauptauschusses der Marine.

In einer gemeinsamen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats der Marine in Wilhelmshaven ist folgender Beschluß gefaßt worden: Von dem obersten Soldatenrat der Marine der Ostsee, und Nachbarschaft und auf der Westküste wird der Hauptauschuss der Marine gebildet, der zu militärischen Anordnungen für

Die Gesamtheit der Marine beschäftigt ist und seinen Sitz in Wilhelmshaven hat. Er besteht aus zwei Vertretern des obersten Soldatenrates der Ostsee, zwei Vertretern des Obersten und Soldatenrates der Nordsee und einem Vertreter des obersten Soldatenrates der Nordsee.

Amnestie im Reich.

Die provisorische Regierung von Sachsen-Weimar erläßt eine Amnestie für Vergehen bis zu zwei Jahren Gefängnis oder 3000 Mark Geldstrafe.

Das Reichsministerium verfügte einen weitgehenden Straferlass, ausgenommen sollen haben nur Lebensmittel- und sonstiger erheblicher Kriegswucher sein.

Eine Amnestie in Form von Niederschlagung der Strafverfahren und Straferlasse wird in der nächsten Zeit für Bayern ergehen.

Zum Waffenstillstand. Vorläufig keine Milderung.

Alle zurzeit in der Presse auftauchenden Nachrichten über erreichte oder uns zugesagte Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen entsprechen nicht den Tatsachen. Vielmehr ist festzustellen: Trotz solcher Vorstellungen und aller bereits zutage getretenen Unzulänglichkeiten in der praktischen Durchführung der uns auferlegten schweren Waffenstillstandsbedingungen ist von unseren Gegnern nicht das geringste Entgegenkommen betätigt worden.

Die drohende Katastrophe.

Den gegnerischen Regierungen ist durch Vermittlung der schweizerischen und der holländischen Regierung folgende Note übermittelt worden: Mit jedem weiteren Tage der im Waffenstillstand aufgewungenen Abarbeiten Räumung droht, wenn nicht wirtschaftliche Maßnahmen beachtet werden, die Gefahr katastrophaler Wirkungen, nicht nur für Deutschland und insbesondere seine linksrheinischen Gebiete, sondern vor allem auch für Luxemburg.

Die Abgabe des Eisenbahnmateri als.

Den gegnerischen Regierungen ist durch die Vermittlung der schweizerischen und der holländischen Regierungen folgende Note übermittelt worden: Der deutsche Bevollmächtigte bei der Waffenstillstandskommission in Spa übergab am 16. November folgende Note an die gegnerischen Vertreter: Im Auftrage der deutschen Regierung habe ich auf folgendes nachdrücklich hinzuwirken: Bei Aufgabe der jetzt besetzten Strecken werden die dort eingesetzten Lokomotiven übergeben. Im ganzen handelt es sich dabei um rund 3000 Lokomotiven.

Hierauf erwiderte Marshall Foch durch Funkpruch folgendes: Die Frage ist nicht klar. Artikel 7 der Konvention setzt eine Frist von 31 Tagen für die Auslieferung von 5000 Lokomotiven und 150000 Wagen fest. Diese Frist kann nicht geändert werden.

Die deutsche Regierung macht erneut auf die unabsehbaren Folgen aufmerksam, welche bei strikter Durchführung der Bestimmungen des Artikels 7 der Waffenstillstandskonvention drohen, und bittet dringend, eine Milderung dieser Bestimmungen herbeizuführen.

Keine Besetzung Helgolands?

Eine Besetzung Helgolands wird, so hofft man, nicht mehr in Frage kommen. Die deutschen Schiffe, die nach dem Waffenstillstandsvertrag zu internieren sind, sollten vom 18. ab in Bewegung gesetzt sein.

Abgeschickte Soldatenräte.

Zu den Waffenstillstandsverhandlungen zur See wird gemeldet: Auf eine mündliche Mitteilung des Konteradmirals Meurer, daß an Bord der „Königsberg“ sich drei Mitglieder des Soldatenrates der Flotte und der Republik Oldenburg

und Ostfriesland befänden, lehnte der englische Admiral Beatty jede Verhandlung mit dieser Abordnung ab, da er nicht autorisiert sei, Mitglieder einer Regierung zu empfangen, die von der englischen Regierung nicht anerkannt sei.

Der Rückmarsch der Truppen.

In vollster Ordnung.

Der Rückmarsch der gewaltigen deutschen Heere vollzieht sich bis jetzt in vollster Ordnung. Die Woge der Frontsoldaten wird sich in den nächsten Tagen über Köln und Frankfurt a. M. ergießen. Nach der „Rhein. Ztg.“ werden zwei große Armeen, die 6. und 17., in Rüge versuchen müssen, im schmalen Raum zwischen Deutz und nördlich Bonn den Weg über den Rhein zu nehmen.

Die deutschen Verluste im Weltkrieg.

Auf Grund zuverlässiger Unterlagen können die „Politikparlamentarischen Nachrichten“ die Verluste Deutschlands bis zum 31. Oktober 1918 genau angeben. Deutschland hat 1 580 000 Tote zu beklagen. Vermißt werden 260 000 Mann gemeldet, wovon aber ebenfalls ein großer Teil nicht mehr unter den Lebenden weilen wird.

Brand der Brüsseler Bahnhöfe.

Aus Antwerpen wird gemeldet, daß es in der Stadt beim Abzuge der Deutschen zu großen Plünderungen durch die einheimische Bevölkerung kam. Nach einer anderen Meldung desselben Blattes stehen in Brüssel der Nordbahnhof und der Juider-Scheerbecker Bahnhof infolge einer Munitionsexplosion in Brand.

Der Rückmarsch unter roten Fahnen.

Der Rückmarsch der Fronttruppen, der am Freitag in Rheinland-Westfalen einsetzte, nimmt ständig an Umfang zu. Die Frontsoldaten kommen jedoch weniger auf den Bahnlinien an, sondern vorwiegend auf Last- und Personenautomobilen, die ausnahmslos die rote Fahne tragen.

Die Lebensmittelbestände links des Rheins.

Bezüglich der deutschen Militärbestände links des Rheins, namentlich soweit Lebensmittel in Frage kommen, ist folgendes bestimmt worden: Die Lebensmittel stehen in erster Linie den durchmarschierenden Truppen zur Verfügung. Jeder Soldat erhält an Lebensmitteln, soweit er tragen kann, d. h. also Verpflegung für mehrere Tage.

Die Franzosen in Saarbrücken.

Die französischen Truppen sind vorgestern in Saarbrücken eingezogen.

Wilson auf der Friedenskonferenz.

Die Bedeutung seiner Anwesenheit.

„New York World“ schreibt, daß Wilsons Teilnahme an der Friedenskonferenz mehr als irgend etwas anderes dazu beitragen wird, die Schwierigkeiten der Balkanfrage und der polnischen Frage zu lösen. „New York Times“ hat die Ansichten der wichtigsten Zeitungen über die Teilnahme Wilsons an der Friedenskonferenz eingeholt, wobei sich herausgestellt hat, daß die meisten gegen die persönliche Teilnahme des Präsidenten waren.

Wilson's Dankgebet.

Präsident Wilson hat in einer Proklamation den 28. November zum Dank- und Bettag bestimmt aus Anlaß des Sieges der Alliierten und des bevorstehenden Friedensschlusses.

kleine politische Meldungen.

Zum Schutze der Ostmark. Geschlossene Formationen anderer Truppen sind nach dem Osten unterwegs, um die von den Polen bedrohten Provinzen Polen, Ost- und Westpreußen zu schützen.

Bildung eines Großhamburg. In einer Offiziersversammlung in Hamburg wurde mitgeteilt, die Regierung beabsichtige die Erweiterung Hamburgs zu einem Großhamburg, dessen Grenzen das gesamte Altbredon umfassen soll.

Kein Friedensangebot 1918. In den Berliner Kassen werden Gerüchte verbreitet, die deutsche Regierung habe im Herbst 1916 ein Friedensangebot Frankreichs abgelehnt.

Die 2. und 3. Flotte in der Hand der Kroaten. Nach Meldungen aus Agram hat der Kriegsrat in Versailles die Befehlshaber der Verbandsflotte dahin verständigt, daß der Kriegsrat von dem im Waffenstillstand getroffenen Abmachungen über die Auslieferung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Flotte Abstand nimmt und anerkennt, daß die Flotte in den Besitz der jugoslawischen Regierungen übergegangen ist.

Umsturz in der Ukraine. Ein Stockholmer Blatt meldet aus Kiew: Die Stadt Kiew wurde von der entsetzlichen Ukraine freimilligenarmee eingenommen. Der ukrainische Nationalrat, der alle ukrainischen demokratischen, bürgerlichen sowie sozialistische Parteien umfaßt, ist nach Bataja zerfallen.

Von Stadt und Land.

Aus, 21. November.

Lebensmittel am Freitag: Grief und Zwieback.

Die Verlustliste der Agl. Sächs. Arme Nr. 559 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Einbrecher erwischt. Heute früh gegen 4 Uhr wurde hier durch die hiesige Polizei der österreichische Soldat Johann Radwornak, wohnhaft angebl. in Zwidau, festgenommen.

Gründung eines „Volkskirchenrats“.

Man schreibt uns: In den letzten Tagen ist ein „Volkskirchenrat“ gebildet worden. Er rechnet bei dem allgemeinen Zusammenbruch des bisherigen Systems auch mit der Umwandlung der Landeskirchen. Er ist der Ueberzeugung, daß Religion nicht Schaden leiden wird, möchte aber Religionsgemeinschaft erhalten und fördern — und dazu vor allem auch die vielen sammeln, die das bisherige Kirchentum angelehnt haben.

Wahlzählung am 4. Dezember 1918.

Seit dem 1. März 1917 werden auf Beschluß des Bundesrats vierteljährliche Wahlzählungen vorgenommen, deren Ergebnisse für die Beurteilung sowohl der Fleischversorgung wie der Futtermittelverteilung wichtig und unentbehrlich sind.

Entlassungen aus dem Heere.

Aus Berlin wird gemeldet. Alle in der Heimat, an ihren Wohnorten oder ihrem Arbeitsort mit Urlaubsscheinen anwesende Offiziere des Beurteilungslandes, Unteroffiziere und Mannschaften aller Jahrgänge, ausgenommen die Jahrgänge 1896, 97, 98 und 99, sind bis zum 30. November d. J. aus dem Heeresdienst definitiv zu entlassen.

Small vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Eine Zentralstelle der Arbeiter- und Soldatenräte in Sachsen. Vorgeraten traten im Ständehaus in Dresden die Abgeordneten der Arbeiter- und Soldatenräte aus ganz Sachsen zusammen zu dem Zwecke, einen Verband zu schaffen, der für die Arbeiter- und Soldatenräte des ganzen Landes als maßgebende Zentralstelle zu gelten habe.

200 000 Tonnen Lebensmittel unterwegs! Aus Washington wird gemeldet: Es sind jetzt Schiffe mit 200 000 Tonnen Lebensmitteln für Frankreich, Belgien und Oesterreich nach Europa unterwegs.

Einstellung der militärischen Jugendvorbereitung. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Auf Anordnung des Polizeipräsidenten wird die militärische Vorbereitung der Jugend eingestellt.

Holländische Zigarren für Deutschland. Die von der holländischen Regierung freigegebene Ausfuhrmenge von 500 Millionen Zigarren wird nunmehr doch noch zu einem erheblichen Teil auch nach Deutschland ausgeführt werden.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Theater in Aue. Am Donnerstag wird das Mittelsächsische Städtebündnis eintreten, das hier zuerst den „Waldsteufel“ aufgeführt hat.

K. Reuter, 20. November. Die hiesige Bürgerschaft hatte für Dienstag Abend im Gasthause „Zum Löwen“ eine Versammlung einberufen, in der zu den jetzigen politischen Vorgängen Stellung genommen werden sollte.

In der Versammlung in Fischers Gasthof, einberufen von Herrn Waldemar Deser, sprach als Referent der Gewerkschaftsbund Leipzig, der gleichfalls das Programm der Unabhängigen entwickelte.

London, 20. Nov. (Reuter.) Konteradmiral Tyrwhitt übernahm heute nach Tagesanbruch 30 Meilen von Harwich von seinem Flaggstift bis ersten 20 Unterseebooten, die ausgeliefert wurden.

Es wurde zuletzt eine Entschlieung beantragt und angenommen, in der es hieß, daß nach dem Zusammenbruch des Imperialismus und Kapitalismus, der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen durch die politische Gewalt der Arbeiter- und Soldatenräte ein Ende bereitet werden müsse.

Dresden, 19. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat das Stadtverordnetenkollegium aufgelöst. Die Neuwahlen sollen auf Grund eines neuen Wahlgesezes bereits in aller nächster Zeit stattfinden.

Vermischtes.

Explosion eines deutschen Munitionszuges in Belgien. „Telegraaf“ in Amsterdam meldet aus Hamont in Belgien, daß dort ein Waggon eines Munitionszuges in Brand geriet und daß bei dem folgenden Explosionen 800 Menschen ums Leben kamen.

Ein späteres Telegramm meldet: Die Explosion ereignete sich um ungefähr 10 Uhr auf dem Bahnhof, wo ein deutscher Munitionszug stand.

Letzte Drahtnachrichten.

Zwei Mahnungen.

Berlin, 20. Nov. Zwei Mahnungen sind, wie der Vorwärts schreibt, in den beiden Berichten enthalten, einmal in der, daß der englische Admiral Beatty Verhandlungen mit Delegierten der Arbeiter- und Soldatenräte ablehne.

Der Einzug der Franzosen.

Paris, 19. November. Nach einer Hausmeldung hat Marschall Petain, der Oberbefehlshaber der französischen Armeen, nachmittags seinen Einzug in die Stadt Metz an der Spitze der von General Beconte geführten Truppen gehalten.

Paris, 19. November. (Reuter.) Der Ministerrat hat beschlossen, General Petain die Würde eines Marschalls von Frankreich zu verleihen.

Die Uebergabe unserer Seestreitkräfte.

London, 20. Nov. (Reuter.) Konteradmiral Tyrwhitt übernahm heute nach Tagesanbruch 30 Meilen von Harwich von seinem Flaggstift bis ersten 20 Unterseebooten, die ausgeliefert wurden.

Rotterdam, 20. Nov. Der englische drahtlose Dienst meldet, daß die deutschen Arzteschiffe wahrscheinlich im Hafen von Scapaflow auf den Orkney-Inseln interniert werden.

London, 19. Nov. Der britische Minensucher Ascot wurde am 10. Nov. an der Nordostküste von England von einem deutschen Unterseeboot torpediert und mit der gesamten Besatzung versenkt.

Deutsche in Moskau und Petersburg in Gefahr.

Moskau, 19. November. Nach Mitteilung von Johann Sandberg, dem Bevollmächtigten des Deutschen Generalkonsulats in Moskau, der hier als Kurier eingetroffen ist, befinden sich in Moskau mehr als 250 Deutsche.

Helsingfors, 19. Nov. Der aus Helsingfors geflüchtete Sachverständige Bartels vom deutschen Generalkonsulat berichtet folgendes: Meines persönlichen Kenntnisse der Vorgänge im Petersburger Konsulat reichen bis zum 16. Nov. um 16. wurden die höheren Beamten des Generalkonsulats in das Spalernaja-Zellengefängnis gebracht.

Die Italiener in Innsbruck.

Wien, 21. November. Laut Meldung des Staatsamtes für Heereswesen ist die Stadt Innsbruck von italienischen Truppen besetzt worden.

Das Explosionsunglück in Hamont.

Amsterdam, 20. November. Nach den letzten Berichten ist das Unglück in Hamont einseitig. Die Zahl der Getöteten, meist Deutsche, wird auf über 1000 geschätzt.

Die Opfer der Berliner Revolution.

Berlin, 20. November. Für 8 von den 15 Opfern der Berliner Revolution fand heute Vormittag eine großartige Trauerfeier auf dem Tempelhofer Felde statt.

Die Sanitäter desertieren!

Berlin, 20. November. (Amtlich.) Von verschiedenen Seiten ist mitgeteilt, daß Angehörige des Pflege-, Wart- und sonstigen Personals in den Lazaretten ihre Tätigkeit und ihre Posten verlassen haben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Mehlverteilung in der Reichslosen Woche

vom 18. bis 24. November 1918.

Zahlreiche Ortsbehörden haben im Interesse der Geschäftsverteilung den Bezirksverband Schwarzenberg ersucht, für den Bezug des Mehlschlages in den Reichslosen Wochen nicht mehr besondere Mehlmarken herauszugeben.

Die Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 15. November 1918 (Ergeb. Volksfreund vom 18. Nov. 1918) über die Mehlverteilung in der Reichslosen Woche vom 18. bis 24. Nov. 1918, wird hiermit aufgehoben.

An die Stelle dieser Bekanntmachung treten die folgenden Bestimmungen:

- 1. Als Ersatz für die in der Woche vom 18. bis 24. Nov. 1918 ausfallende Mehlverteilung werden — mit Ausnahme der Reichslosen Wochen — jeder vom Bezirksverband Schwarzenberg mit Brotmarken zu versorgenden über 6 Jahre alten Person 185 g Mehl und jeder unter 6 Jahre alten Person 90 g Mehl gemährt.
2. Zum Bezuge des Mehles werden durch die Ortsbehörden besondere Mehlmarken über 185 g Mehl und 90 g Mehl ausgegeben.
3. Der Bezug und die Abgabe von Mehl auf den Abschnitt M der Mehlkarte mit dem Aufdruck: Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Woche vom 18. bis 24. Nov., Reichslose Woche ist verboten.
4. Die Bäder und Mehlkleinhandlungen werden hiermit noch besonders angewiesen, derartige Mehlkarten zuweisen.
5. Die Bäder und Mehlkleinhandlungen werden hiermit noch besonders angewiesen, derartige Mehlkarten zuweisen.
6. Zusammenhänge gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 80 der Reichsgesetzordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.
7. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung treten sofort in Kraft. Schwarzenberg, am 19. November 1918.
Der Bezirksverband des Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wilmmer.

Pferdefleischverkauf

bei Georg Brause, Schneeburgerstr., Freitag, den 22. Nov. vormittag 9 bis 12 Uhr auf die Nummern 8891 bis 8900, nachmittag 3 bis 6 Uhr auf die Nummern 8201 bis 8490 auf den Abschnitt B der Pferdefleischkarte.

Aue, den 21. Nov. 1918. Der Rat der Stadt.

Bekanntmachung.

Wir haben eine größere Menge Weizkohl zur Verfügung. Durch den Transport hat das Kraut äußerlich etwas gelitten, ist aber sonst sehr schön.

Aue, den 21. November 1918. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Goldmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsanstalt in A. S.



Am 23. Oktober 1918 fiel vorm Feinde unser lieber

# Arthur

Einj. im Inf.-Regt. 106, 5. Komp.

Beim Ablösen in den frühen Morgenstunden ereilte ihn das tödliche Biel. Er stand im 19. Lebensjahre. Am Kanalübergang bei Bruay nördl. Valenciennes fand er sein stilles Heldengrab.

In tiefster Trauer

Familie Hermann Schönfelder.



Nach langem, bangem Warten traf auch uns die schmerzliche Kunde, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Markthelfer

# Ernst Albert Fischer

im 21. Lebensjahr am 30. Juli 1915 in Rußland den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

Fritz Fischer,  
Gustav Ficker u. Frau geb. Fischer,  
Heinrich Dittich u. Frau geb. Fischer,  
Alfred Teubner u. Frau geb. Fischer,  
Richard Rothe u. Frau geb. Fischer,  
Johanne Rudolf als Braut.

Auerhammer, Aue, Altenburg u. l. Felde, 22. Nov. 1918.

Wenn Du wirst rufen, so wird der Herr antworten;  
Wenn Du wirst schreien, so wird er sagen: Hier bin ich.  
Jes. 58,9.

Erzgebirgische Bank E.G.m.b.H. Schneeberg-Neustädtel · Hartenstein · Lauter i. Sa. · Gebührenfreier Scheckverkehr.

Soldaten! Arbeiter! Kaufleute! Ingenieure! Fabrikanten!

# Helft mit

das für Seeresgerät verwendete Material der Volkswirtschaft, soweit als möglich, wieder dienstbar zu machen und dadurch

## Tausenden von heimkehrenden Kriegern Arbeitsgelegenheit zu geben.

Ich bitte um Vorschläge, um fertige und halbfertige Munition und sonstiges Seeresgerät für Gebrauchsgegenstände oder für Teile zu solchen umzuarbeiten. Es kommen aber nur wirkliche Gebrauchsgegenstände (keine Zigarrenabschneider, Aschenbecher usw.) in Frage. Alle Anregungen werden in schriftlicher Form erbeten, Besprechungen können nicht stattfinden.

Eingefandte Vorschläge, Zeichnungen und Modelle werden nur dann zurückgegeben, wenn genügend Rückporto beiliegt. Nicht angenommene Vorschläge, Zeichnungen und Modelle, denen kein Rückporto beiliegt, werden vernichtet.

Für brauchbare Vorschläge, die zur Annahme kommen, soll in einer von der zuständigen Behörde festzusetzenden Weise eine Vergütung erfolgen.

Mein Unternehmen arbeitet ausschließlich nach der Sozialreform Gohweiler, deren Grundsatz die behördliche Festlegung und behördliche Kontrolle von Löhnen, Anstellen und Verdienste ist.

Central-Stelle nach der Sozialreform Gohweiler  
Inhaber: Karl Gohweiler, Schwarzenberg, Sa.

Einer sehr geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung gebe ich hierdurch bekannt, daß ich mit heutigem Tage, infolge Entlassung vom Militärdienst, meine

## Möbeltischlerei

wieder aufgenommen habe. Ich bitte bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung und empfehle mich hochachtungsvoll  
**Ernst Kehrner**, Tischlermeister,  
Mehnerstraße 69.  
Aue, den 22. November 1918

Für eine neuerrichtende Schwarzblechwarenfabrik wird ein erfahrener

## Fachmann gesucht

der sich mit der vollständigen Einrichtung und Leitung des Betriebes befassen und auch die Herstellung von Blech- und Stanzwerkzeugen leiten kann. Angebote unter N. Z. 5162 an das Auer Tageblatt erbeten.

## Geweckter Knabe

mit guten Schulkenntnissen, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat, die

## Zahnheilkunde

gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei Dentist **Ernst Baumann**, Schwarzenberg.

Für unsere gut eingeführte Volks- und Kinderversicherung suchen wir für

Aue und Umgebung **geschäftsgew. Dame z. Einkassieren**

der Wochenbeiträge. Kautions Mk. 100.— erforderlich. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an die **Iduna-Versicherungsgesellschaft** Halle a. d. S., Büro Chemnitz, Friedr.-Auguststr. 6.

**Hausierer u. Händler** Kleine Anzeigen

Stellenangebote Stellenangebote haben im

**Auer Tageblatt** besten Erfolg.

Das zum Nachlaß des Ver. Wulfe Schöne gehörige

**Haus** Georgenstraße Nr. 518 **Schneeberg**

soll baldmöglichst verkauft werden. Kaufangebote sind zu richten an den Testamentsvollstrecker

**Rechtsanwalt Dr. Heilig** in Zwickau, Amtsgerichtsstraße 1.

**Junge Dame**, Beamtin, sucht zum 30. Nov. d. J. ein möbl. Zimmer, möglichst mit Pension. Oeff. Preisangebote u. A. T. 5216 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung mache ich hiermit bekannt, daß ich am **Sonnabend**, den 23. November, im Hause, **Hotel Kaufmann, Aue**, ein

## Grünwaren-, Gemüse- und Feinkost-Geschäft

eröffne. Ich werde bestrebt sein, dem Publikum nach Möglichkeit alle Wünsche zu erfüllen suchen, trotzdem viele Waren knapp sind. — Da ich augenblicklich noch beim Militär bin, wird Herr Max Müller-Aue, vorläufig mein Geschäft leiten.

Um freundliche Unterstützung bittet

**Willi Elbel**, Chemnitz.

## Spielwaren - Ausstellung

fertiggestellt. Große Auswahl noch in allen Artikeln. Günstige Kaufgelegenheit für Händler. Puppenklinik — Reparaturen erbitte rechtzeitig.

**Zwickau.** **Ferd. Pietzsch.**

## Kopfhärwässer

in großer Auswahl empfiehlt preiswert

**Stern & Gauger**

Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinstraße 48 am Wettinplatz

Berechtigtes amtliche Handelskaufmannsamt für Kriegswasser.

## Künstler - Verband Dresden o. V.

**Gemälde - Ausstellung**

vom 13. November bis 1. Dezember im alten Sitzungssaal des Stadthauses z. Aue

Öffnet täglich von 10—4 Uhr. Eintritt frei.

## Theater in Aue.

Freitag, den 22. Novbr. im Bürgergarten Einmaliges Gastspiel des Mitteldeutschen Städtebundtheaters (staatl. cons. Dir. C. Randolph, Dresden).

Das große Kriminaldrama **Der Verbrecher!**

Spannendes Kriminaldrama in 3 Akten von Richard Voll. In allen Großstädten Deutschlands hundert v. Malen aufgeführt.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: Sperrsitze 2,75, I. Platz 1,75, II. Platz 1,25, im Vorverkauf: 2,50, 1,50, 1,00.

Vorverkauf in dem Zigarrenhaus von Müller.

Nachmittag 4 Uhr. Einlaß 3 Uhr  
Einmalige große Kindermärchen-Aufführung **Die verhexten Zauberschlosser**

Kinderstücke in 3 Bildern von Oehner.  
Preise der Plätze: Sperrsitze 0,75, I. Pl. 0,50, II. Pl. 0,30. Karten nur an der Kasse.  
Erwachsene doppelt.

## Apollo-Licht-Spiele

Aue Bahnhofsplatz

Freitag bis mit Sonntag, den 22. bis 24. November

## Das verwunschene Schloß.

Ein Märchen für Groß und Klein in 5 Akten.  
Hauptdarsteller: Hella Moja als Heldinprinzeßin, Carl Auen als Beteiligter.

## Der siebente Kuß

Gesellschaftsdrama in 4 Akten a. d. Leben einer Frau.  
Nach der Musik: Das Lied von sieben Küßern.  
Hauptdarsteller: Die kleine reizende Hilde Wäber, bekannt aus: Margen Kamerjungfer und Herr W. Kaiser als Partner.

Wochentags als Einlage: **Hamsterreise mit Hindernissen.**  
Betrayerischer Schwank in 3 Akten.  
Änderungen vorbehalten.

Preise: Loge M 1,50, I. Platz M 1,10, II. Platz M 0,80.

Toten-Sonntag: Von 3—6 Uhr für Kinder und Jugendliche. Ab 6 Uhr nur noch für Erwachsene.

Wochentags Anfang 1/2 7 Uhr. Einlaß 6 und 9 Uhr. Um Andrang zu vermeiden, werden die Besucher der ersten Vorstellung gebeten, pünktlich 1/2 7 Uhr zu erscheinen, da das Programm 3/4 Stunde dauert.

Höfl. ladet ein **Apollo-Lichtspiele, Aue.**

## Moderne Trauringe

1000/00 gestempelt 50 Mk.  
das Paar von 50 an

2000/00 gestempelt 90 Mk.  
das Paar von 90 an

Alle Größen stets vorräthig. Gravieren gratis.

**Herm. Wolf, Zwickau**  
Uhrenmacher Markenstr. 81.

## Für Schwerhörige.

Herr Dr. A. in W. schreibt:

„Ich war von Jugend auf schwerhörig. Als ich vier Wochen Ihren Apparat trug, verbesserte sich mein Gehör und ich bin seit Jahresfrist wieder im Besitze meines Gehörs, wofür ich Ihnen herzlich danke.“

**Bei Schwerhörigkeit** ist W. Wobner's gef. gefsch. Hörtrichter unentbehrlich, wird kaum fehlbar im Ohr getragen. Mit großem Erfolg angewendet bei Ohrenschmerzen, nerv. Ohrenschmerzen usw. Kaufende im Gebrauch. Zahlreiche Dankschreiben. Preis Mk. 10.—, 2 Stück Mk. 18.—, Prospekt kostenlos.

Generalvertrieb: **G. W. Wobner, München II, Breisack 53 u 253.**

## Wobner's Wohnhaus

mit Garten in angenehmer Lage der Stadt zu kaufen gesucht.

Angebot an das Auer Tageblatt unter N. Z. 5218.

Für 121. Reichsführer wird Liebhaber, gute

**Wohnung** gesucht. Beaufichtigung der Arbeiten Bedingung! Oeff. Angebote mit Preis unter N. Z. 5218 an Auer Tagbl.

## Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung

## Buchdruckerei Auer Tageblatt,

Ernst-Papst-Straße Aue, Fernsprecher 53

Eine größere Anzahl goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe (Friedensware, aus meinem früheren Geschäft) gebe billigst ab

**Bruno Richter, Bockauerstraße 38.**

# Schleifer

Wir suchen bei hohen Löhnen in dauernder Stellung zum sofortigen Antritt.

Sächsische Metallwerke Abt. Gießerei  
Freiberg i. Sa.

Die der... rüstung... Friede... für a... deutsch... schaft... loren... wie et... innerer... falsch... feinem... ein G... hang... die... tiefen... gefest... selbst... Wir w... stümm... port... jeder... Arbeit... Soldat... Trans... wieder... Stoffe... gewon... Berg... Arbeit... die... feres... wa ff... die W... die... legende... an... geber... Aufgab... der So... fer Er... Tätigk... der Se... nen... die... fen v... nen w... leben s... selbst... entkaff... Truppe... beständ... schaft... Jahrg... entlic... dige W... Es... land n... Arbeit... bezügl... ten, we... et in a... nach der... stiege... stelle n... Arbeit... Weise g... an den... Heft... land die... bindung... bedona... fest th... Wor... dichte... nach der... holt, s... alle für... Wesen... 3 + 3... rigteten